

Stellenwert der frühkindlichen Bildung in Bremen steigt

Bertelsmann Stiftung legt „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2010“ vor – Investitionen in Bremen enorm gestiegen – Mittelfeld im Vergleich der Bundesländer

Gütersloh, 28. Juni 2010. Immer mehr Kinder im Alter von ein und zwei Jahren nutzen in Bremen die Angebote von Kitas und Tagespflege. Knapp 14 Prozent der Einjährigen besuchten im vergangenen Jahr eine frühkindliche Bildungseinrichtung oder wurden in Tagespflege betreut, bei den Zweijährigen waren es gut 26 Prozent. Das geht aus den aktuellen Daten des Ländermonitors Frühkindliche Bildungssysteme 2010 der Bertelsmann Stiftung auf Basis der aktuellen Kinder- und Jugendhilfestatistik hervor, die ab sofort im Internet abrufbar sind. Bremen liegt damit bei den Einjährigen knapp über dem Durchschnitt der westlichen Bundesländer von 12,4 Prozent, bei den Zweijährigen hingegen deutlich unter dem Schnitt von 29,7 Prozent.

Erstmals und exklusiv gibt der Ländermonitor auch Auskunft über die Höhe der Investitionen in frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Bremen hat demnach seine entsprechenden Ausgaben in jüngerer Zeit deutlich gesteigert. Im Jahr 2007 investierte das Land durchschnittlich rund 2.650 Euro für jedes Bremer Kind unter sechs Jahren. Das sind 16 Prozent mehr als im Jahr 2005, als sich die Ausgaben auf durchschnittlich rund 2.300 Euro summierten. Im Bundesländervergleich erreicht die Hansestadt damit einen Platz im Mittelfeld. Um die Investitionsbereitschaft der Länder zu vergleichen, wurden bei der Berechnung die Ausgaben der Bundesländer für die frühkindliche Bildung gleichmäßig auf alle unter Sechsjährigen im jeweiligen Land verteilt.

Die Zahlen des Ländermonitors zeigen, dass die frühkindliche Bildung in Deutschland insgesamt deutlich an Stellenwert gewonnen hat. Das gilt auch für Bremen, das seit einigen Jahren insbesondere die Plätze für Kinder unter drei Jahren ausbaut. Bremen lag 2007 mit seinen Investitionen in frühkindliche Bildung insgesamt über dem bundesdeutschen Durchschnitt (rund 2.550 Euro) und über dem Schnitt der westdeutschen Länder (rund 2.400 Euro), aber deutlich unter dem Durchschnitt der östlichen Bundesländer (rund 3.000 Euro). An der Spitze der Investitionen stand Berlin, das mit rund 4.150 Euro pro Kind fast 60 Prozent mehr investierte als Bremen.

Den größten Anteil der Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege machen die Ausgaben für Personal aus. Bundesländer, die vielen unter Dreijährigen einen Kitaplatz ermöglichen, investieren deutlich mehr in die frühe Bildung. Aber auch gute Personalschlüssel beeinflussen die Investitionshöhe. „Wer bei den Investitionen in die frühkindliche Bildung und Erziehung spart, zahlt in der Zukunft drauf“, so der für Bildung zuständige Vorstand der Bertelsmann Stiftung, Dr. Jörg Dräger: „Investitionen in frühkindliche Bildung rechnen sich, das zeigen unsere eigenen Analysen, das zeigen aber auch internationale Untersuchungen.“

Die Berechnungen wurden vom Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund im Auftrag der Bertelsmann Stiftung vorgenommen. Der Ländermonitor 2010 wertet die Daten der aktuellen Kinder- und Jugendhilfestatistik 2009 aus. Grundlage der Investitionsberechnungen sind die aktuellsten verfügbaren Rechnungsergebnisse der kommunalen und öffentlichen Haushalte für die Jahre 2005 bis 2007, die vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden, ergänzt um Angaben der Bundesländer.

Rückfragen an: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81-81 274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81-81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken zum Download finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de

Detaillierte Informationen unter www.laendermonitor.de